

Buchli, Cleis, Gaemperle, Spicher, Mollet, Hirschi, Weber – Die Gruppe Constellations in der Kunsthalle Basel

«Constellations»-Ausstellung in der Kunsthalle Basel

Eine Künstlergruppe geht neue Wege

Viel eigenes Engagement gefordert

a. z. Es ist eine altbekannte Tatsache, dass bei Auslandpräsentationen von Schweizer Kunst meist dieselben Künstler zum Zuge kommen, weil sie von Markt und Museumsleuten als die Führenden betrachtet werden. 1984 gelang es dem im aargauischen Ueken wohnhaften Maler Rudolf Ruchli und seinem Malerfreund Martin Cleis, Basel, die damals beide für längere Zeit in Barcelona weilten, mit namhafter Unterstützung durch die Pro Helvetia erstmals «alternative» Aspekte aktueller Schweizer Malerei in der renommierten «Fundació Joan Miró» in Barcelona und später in der Foundation Calouste Gulbekian, Lissabon, bekannt zu machen. Neben den genannten Künstlern waren auch Klaus Born, Raphael Kessler, Thomas Müllenbach, Aldo Schmid und Daniel Gaemperle mit dabei. Aus diesen Ausstellungen, die von den Künstlern sehr viel eigenes Engagement forderten, ist später die Gruppe «Constellations» mit Rudolf Buchli, Martin Cleis und Daniel Gaemperle als treibenden Kräften hervorgegangen.

Ausstellung im Fernen Osten

Dank breiter Unterstützung durch die Pro Helvetia, die Heimatkantone der Künstler, Industrien und Priavate konnte die Gruppe 1986 einer Einladung des Hara Museums of Contemporary Art in Tokyo Folge leisten. Die Gruppe, die mit ihren Werken für sechs Wochen nach Japan reiste, setzte sich aus Rudolf Buchli, Martin Cleis, Daniel

Gaemperle, Godi Hirschi, Jörg Mollet, Stephan Spicher und Therese Weber zusammen. Die äusserst positive Aufnahme der Ausstellung im Fernen Osten brachte an Ort und Stelle die Möglichkeit, die Werke anschliessend auch im Taipei Fine Arts Museum auf Taiwan zu zeigen. Wer Interesse hat, die Werke der sich mit eigener Kraft Gehör verschaffenden Gruppe von Schweizer Künstlern kennenzulernen, hat bis zum 10. Januar dazu Gelegenheit. Jean-Christoph Ammann hat ihr den grossen Saal im Parterre der Kunsthalle zur Verfügung gestellt. Hier begegnen sich die hochformatigen, in fein strukturierten Pastelfarben gehaltenen Zeichentafeln von Rudolf Buchli, die gestisch gemalten, Eintauchen und Auftauchen symbolisierenden Leinwände des Losterfers Jörg Mollet, die körnigen, rostbraunen, im Farbfluss Halt suchenden Doppelbilder des seit ganz kurzem im Fricktal wohnhaften Baslers Stephan Spicher, die Material und Farbe, fliessende Flächen und kantige Linien zueinander in Beziehung setzenden Papierarbeiten von Daniel Gaemperle, die aus innerer Ruhe Kraft ausstossende Zeichensprache des Luzerners Godi Hirschi, die aus dunklem Schwarz leuchtenden handgeschöpften Papier-Objekte von Therese Weber und die Bodeninstallation (Malerei und Holzsteg) mit dem poesievollen Titel «Gebet der Wolken» von Martin Cleis.

Dank einer sinnvollen Inszenierung des Raumes vermögen die verschiedenen künstlerischen Sprachen einen überzeugenden Dialog zu führen.